

Die
nach der kümmerlichen Thränen-Saat erfolgte
höchst erwünschte Freuden-Grunde

Des

zwar am 2. Aug. An. 1727.

im 19. Jahre seines Alters
frühzeitig, aber doch recht selzig verstorbenen

**Gottlieb Leberecht
Hendels,**

Des Fürstl. Stifts-Gymnasii zu Merseburg Lobens-würdigen Alumni,

Des

Wohledlen, Großachtbarn u. Wohlgelahrten Herrn,

S S R R S

**Johann Salomo
Hendels,**

Bedahten Gymnasii Wohlverdienten Conrectoris,

Seines Hochgeachteten Sönners,

Einzigen Herzeliebtesten Sohnes,

Wolte

bey dessen schmerzlichen Beerdigung,

War der 2te Aug.

mit wehmüthigster Feder epligst entworfen

ein

Dem Hochwerthen Hendelischen Hause

verpflichtester Diener

M. Johann Samuel Agner.

MERSEBURG, Drucks Johann Moritz Gottschick.

Kapsel 78 N 13 [22]

VD 18

An





PL. CXXVI. v. 7.

Die mit Thränen säen, werden mit
Freuden erndten.

† † †

Ach! ach! ihr Musen klagt/ ach! seuffst/ ach! weint/
ach! ächzt/
Denn eurer Augen Lust/ das Muster reiner Tugend/
Der Sitz der Frömmigkeit/ der Spiegel frommer Jugend/
Der Trost/ nach dem das Herz der bangen Eltern lechzt/
Des Fleisches Feur und Herd/ ein Phoenix seiner Jahre/
Liegt/ o erbärmlichs Wort! liegt auf der Todten: Bahre.

Recht ist es, daß ihr nun auf bittere Thränen denckt/
Daß euer Freuden: Licht, gleich wie ein Docht, verglimmet/
Weil unsers Hencckels Sarg im heißen Zähren schwimmt/
Da den erblasen Leib so manches Ach gekräncket.
Ach billig müssen Euch die Augen übergehen/
Mein Hencckel muste hier mit tausend Thränen säen.

Mit Weinen kamst du ja, o Seelger, in die Welt/
Und propheceytest Dir den übermachten Jammer/
Mit dem die Welt betrübt/ die Welt, die Marter: Kammer/
Das sieche Lazareth/ das Angst, und Kummer: Zelt/
Das schlaue Labyrinth, das manchen Geist verstricket/
Der Moloch, so uns küßt/ und doch zugleich erdrücket.

Mit Thränen säcte Dein hochbetrübtter Geist,
Wenn er den sauren Biß der ersten Eltern schmeckte,
Und wie die Schlangen, Brut nur List und Irthum heckte,
Ja wie uns dieser Fall von unserm GOTT entreißt,
Den doch der Mensch / wenn er recht glücklich leben wollte,
Zu seinem Element und Centro haben sollte.

Mit was vor Bangigkeit war Deine Brust beklemmt,
Wenn GOTT Dein Herz zerknirscht / zerrissen und entkräftet/
Und so die Sünden, Lust ans harte Creuz geheftet,
Wenn dieses Jornes, Fluth die Seelen überschwemmt,
So fängt der Sünder an sich höchlich zu bekümmern,
Und in der matten Angst zu jammern und zu wimmern.

Es weinte / Herzens, Freund, Dein Auge bitterlich/
Wenn der verborgne GOTT den Nächsten wund geschlagen/
Wenn man sein scheinbar Wohl wie in die Grufft getragen.
Ach, merck es, Sterblicher, und was? er lehrte dich:
Den Nächsten müsse man gleichwie sich selbstn lieben/
Und sich bey seiner Noth, wie über sich, betrüben.

Ach! weint, ihr Faulen weint / Er kränckte sich gar oft/
Wenn ihr den Müßiggang wie euer Herz, Blatt heget,
Die faule Hand in Schoß, das Buch in Winckel legtet,
Und von den Dornen doch die Seegens-Trauben hofft.
Er / Er bemühte Sich, um euch recht zu beschämen,
An Alter, Gnade, Huld und Weißheit zuzunehmen.

Und endlich hastu auch viel Thränen ausgesät,
Als einer Kranckheit Sturm Dein Lebens, Schiff erschütteret,
Das legt der strenge Tod / ach! ganz und gar zersplittert/
Und, o betrübtter Fall! aus unsern Augen weht.
Denn prüfft die Creuzes-Blut / der Ofen unsern Glauben/
So winfelt unser Herz und girret wie die Tauben,

Jedoch die Thränen, Saat bringt angenehme Frucht,
Die Zähren müssen Dich mit lauter Perlen schmücken,
Von Dornen muß ein Christ die schönsten Rosen pflücken/
Wenn GOTT im Herzen wohnt, so nimmt die Pein die Flucht.
Will GOTTes eine Hand von nichts, als Schlägen wissen,
So muß die andre doch die bangen Kinder küssen.

Durchdrang der tödliche / der bittere Sünden-Gift
Gleichwie den armen Geist / so auch des Leibes Glieder /
Ey so gebahr Dein GOTT Dein Leib und Seele wieder /
Und krönte Dich hernach mit dieser Überschrift:
Hier leget sich mein Grimm / denn meines Jornes Ruthe /
Wird stumpff und kühlet sich in meines Sohnes Blute.

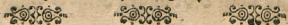
Wie lachte nicht Dein Herz / wenn Du durch Gottes Krafft
Im Glauben höchst getrost die Sünden Schau getragen /
Der Welt Sirenen-Lied ganz in den Wind geschlagen /
Und in die böse Lust durchaus Dich nicht vergafft.
Wenn Du dem Starcken selbst den Harnisch ausgezogen /
Und denen Adlern gleich dem Himmel zugeflogen.

Es sammlete Dein Fleiß erwünschte Lehren ein /
Du warst der Weißheit Lust / der Lehrer Freud und Wonne /
Der Eltern ganzes Herz / der Neben-Schüler Sonne /
Ein jeder mußte Dir hold und gewogen seyn.
Was ließ Dein frommer Fleiß auf mich vor Freude stießen /
Da ich Dich auch vordem vier Jahr mit unterwiesen.

Ja was Dein Kreuz betrifft / so herztest Du die Hand /
Die Dich aus Liebe schlug / schlungst Dich in Jesu Bunden /
Da hat der francke Geist vergnügte Lust gefunden /
Die alles Ungemach ganz freudig überwand.
Denn Deine Arzenei war JESU sein Erbarmen /
Und endlich starbst Du auch in seinen Liebes-Armen.

Was wunder / daß Dein Geist von froher Erndte singt ?
Er darff nun weiter nicht in Mesechs-Hütten darben /
Er pranget allbereit mit Freuden-vollen Garben /
Wo gar kein Jammer-Thon / kein Klage-Lied erklingt.
Dein Leib / das Korn / so wir in Gottes Acker säen /
Hofft einst auf Gottes Kuss verherrlicht aufzugehen.

Drum seyd nur still in GOTT / so dieser Fall erschreckt /
Ach gönnt dem Seeligen die Erndte jener Freude /
Nach seiner Thränen-Saat / nach überhäufften Leide /
Da Euch inzwischen GOTT durch diesen Trost erweckt :
Dringt Euch der herbe Tod hier Thränen auszustreuen /
So soll die Erndten-Zeit Euch ewiglich erfreuen.



78 N 13 [222]

X3013837

Die
nach der kümmerlichen Thränen-Saat erfolgte
höchst erwünschte Freuden-Ernde

Des
zwar am 2. Aug. An. 1727.
im 19. Jahre seines Alters
frühzeitig, aber doch recht selbig verstorbenen

Gottbilff Leberecht Bendels,

Des Fürstl. Stifts-Gymnasia zu Merseburg Lobens-würdigen Alumni,
Des
Wohledlen, Großachtbarn u. Wohlgelahrten Herrn,
S R R S

Johann Salomo Bendels,

Gedachten Gymnasia Wohlverdienten Conrectoris,
Seines Hochgeachteten Sönners,
Einzigen Herzgeliebtesten Sohnes,

Wolte
bey dessen schmerzlichen Beeridigung,
War der 3te Aug.
mit wehmüthigster Feder epligt entwerffen

ein
Dem Hochwerthen Bendelsischen Hause
verpflichteter Diener
M. Johann Samuel Agner.



MERSEBURG, Druckts Johann Morcks Gottschick.

Kapsel 78 N 13 [22]

VD 18

An

